

Gräfenberg

Wanderwochenende

4. – 5. März 2017

Im Allgemeinen ist es ein Grauß für einen Radler, wandern zu müssen. Aber weil wir unabhängig vom Fahrrad bleiben wollen, stehen jährlich in unserem Programm zwei Wanderungen an. Diesmal suchten wir uns für das Frühjahr die Fränkische Schweiz aus, bzw. als Stützpunkt den Ort Gräfenberg im Landkreis Forchheim. Pünktlich um 8:30 Uhr startete der Kleinbus der Firma Leos Adventure-Tours vom Gasthaus Ströbel mit 13 erwartungsvollen Wanderern an Bord. Nach 100 km und 1 ½-Stunden Fahrt erreichten wir unsere Unterkunft, die **Brauerei Lindenbräu** in Gräfenberg, und bezogen unsere Zimmer. Wenig später trafen Werner, Lisa und Kira ein, die mit dem eigenen Fahrzeug anreisten. Komplettiert wurde die Wandertruppe noch durch Andi und Herbert, zwei eingeborene Fährtenleser aus dieser Gegend. Es war ein wunderschöner Frühlingstag, mit Temperaturen bis zu 16°C – eigentlich untypisch, weil wir auf unseren Touren immer mit Wind, Regen, Eis und Kälte zu kämpfen hatten. Auf den Spuren des 5-Sedla-Steiges erreichten wir nach 2,8 km den Ort **Weißenohe**, wo wir in der **Klosterbrauereigaststätte** unser Mittagessen einnahmen. Der Weg führte uns weiter nach Dorfhaus und von dort auf dem Frankenweg stetig bergan bis zur **Lillachquelle** (6,0 km), wo das Wasser mit durchschnittlich 50 l/s aus einer Felsspalte ausgestoßen wird. Im Verlauf des Anstiegs konnten wir die terassenartigen **Sinterstufen** der Lillach bewundern. Nach 7,5 km erreichten wir in einer Höhe von 517 m den kleinen Ort **Lilling**. Unsere Führer geleiteten uns zum **Genusshof Pingold**. Dort probierten wir diverse Schnäpse, Geister und Liköre. Als wir aubrachen, wurden die ersten Verletzungssymptome (Hüft-, Knie- und Fußbeschwerden) diagnostiziert und manch einer wollte sich schon von hier abholen lassen. Trotzdem gab keiner auf und der Marsch konnte ungehindert bis **Kemmathen** durchgezogen werden. Im **Langasthof Galster** wurde nochmals Energie getankt bevor wir die Rückkehr nach **Gräfenberg** antraten. Allerdings hatten wir ab diesem Zeitpunkt mit zwei Ausfällen zu kämpfen, die mit einem herbeigerufenen Rücktransport zu ihrer Unterkunft gebracht wurden. Der Weg führte über das **Kriegerdenkmal** (Aufmärsche der NPD in den Jahren 1999 – 2006) und über 241 Treppenstufen hinab in die kleine Stadt. Dabei kam ein Teilnehmer ins Straucheln, wurde aber von aufmerksamen Begleitern sicher aufgefangen. Nach 12,8 km erreichten wir unsere Unterkunft.

Den Abend verbrachten wir feucht fröhlich in **Friedmanns Braustüberl**. Erst gegen Mitternacht verließen wir das Lokal und konnten uns nicht dazu entschließen, sofort zu unserer Unterkunft zurückzukehren. Angeblich sollte im **Stadtkafee** eine Aprés-Ski-Party stattfinden, aber es waren nur 2 Skifahrer zugegen und Eintritt wäre auch noch fällig gewesen. Als nach heftigem Protest der Eintritt frei war, bildeten sich zwei Lager. Die einen besuchten die lautstarke Party und die anderen tranken noch ein Schöppchen Wein im nahegelegenem **Gasthaus Eckerla**. Für manchem war sogar 1/8-Gläschen noch zuviel, denn derjenige fiel schon nach der Hälfte dieses Glases in seinem wohlverdienten Schlaf. Alsdann beendeten wir diesen Tag und fielen ermattet in unsere Betten.

Regnerisch begrüßte uns der darauffolgende Morgen und die Stimmung beim Frühstück war nicht allzu gut. Als erneut unsere Gräfenberger Pfadfinder eintrafen, änderte sich das Wetter zum Positiven. Unsere Rucksäcke wurden in einem Transportfahrzeug verstaut und wir konnten um 10 Uhr erleichtert den Weg nach **Hohenschwärz** angehen. Wir folgten erneut dem 5-Seidla-Steig, erklommen Höhenmeter und erreichten schließlich im **Buchwald** mit 532 m den Höhepunkt unserer Tour. Kurz zuvor überraschten uns Herbert und Andi (unsere Pfadfinder) mit einem nichtgeplanten Frühschoppen im offenen Feld. Bänke und Tische wurden aufgestellt, aus dem Lautsprecher tönte Blasmusik und jeder konnte sich an Bier, Schnaps und Sekt gütlich tun. Sowas erlebt man nicht alle Tage. Um 11:30 Uhr liefen wir im **Brauereigasthof Hofmann** in Hohenschwärz nach 4,3 km ein. Nach einem deftigen Mittagessen wartete allerdings schon unser Busfahrer auf uns, um uns wieder zurück nach Unterrodach zu bringen.